

Wichtige Erinnerung:

Der Versuch, Kulturen und Subkulturen normativ zu definieren, ist gefährlich.
Die Informationen und Tipps, die wir in diesem Workshop besprochen haben,
sollten daher nicht als starre Regeln verstanden werden.

Sie bieten lediglich eine allgemeine Orientierung.

In der Praxis gibt es immer viele Unterschiede.

Die Menschen vor Ort, die diesen Gruppen angehören,
sind immer die besten Ansprechpartner.



*Begleitung von Menschen anderer
Kulturen und Religionen*

Stephen Lakkis

Landesfachtag der Notfallseelsorge. 18.10.2025



1. Was sind meine Ziele als Notfallseelsorger:in bei Begegnungen mit Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen?

2. Welche Sorgen, Bedenken, Fragen oder Erfahrungen bringe ich in diese Gespräche mit?

- ❖ Seelsorge mit Menschen aus Deutschland
 - ❖ Seien Sie angemessen angekleidet: Sandale, Bollenhut oder Adidas-Trainingsanzug.
 - ❖ Beziehung aufbauen, indem Sie etwas Positives über FC Bayern München erwähnen.
 - ❖ Erklären Sie Ihre Verspätung, indem Sie sich über die Deutsche Bahn oder den Zustand der Autobahn beschweren.
 - ❖ Bringen Sie (evangelisches und / oder katholisches) Bier als Geschenk mit.



Worauf muss ich achten?

- ❖ Ein einzelnes Land oder eine einzelne Kultur hat **verschiedene** Traditionen und Subkulturen. Verallgemeinerungen sind riskant.
- ❖ Assimilation: Wie lange lebt die Person schon hier?
- ❖ Generationsunterschiede
- ❖ Es gibt auch innerhalb einer einzigen Volksgruppe sehr unterschiedliche religiöse Traditionen, persönliche Praxen und Vertrautheit mit diesen Traditionen.

Ablauf

- ❖ 1. Systemische / Strukturelle Herausforderungen
- ❖ 2. Ukrainische (Flüchtlings-)Gruppen
- ❖ 3. Arabische / muslimische Gruppen
- ❖ 4. Jesidische Gruppen
- ❖ 5. Internationale Studierende
- ❖ Allgemeine Empfehlungen

Systemische/Strukturelle Herausforderungen

- ❖ Der Stress beginnt nicht bei Null. Wenn Notfälle kommen, ist das obendraufgelegt.
- ❖ Beispiele:
 - ❖ 1. Schlechter Zugang zu medizinischer Versorgung und Therapie.
 - ❖ 2. Schwierigkeiten, sich verständlich zu machen.
 - ❖ Der Wortschatz ist themenspezifisch. Plötzlich muss man sich mit neuen Themen auseinandersetzen und es fehlen die entsprechenden Wörter.
 - ❖ 3. Mangelnde Geduld bei Rettungskräften.

- ❖ 4. Menschen, die unter Stress oder Schock stehen, muss man etwas mehrmals erklären. Nicht-Muttersprachler brauchen noch mehr Wiederholungen.
- ❖ 5. Rassismus / Fremdenfeindlichkeit – unter den Notfalldiensten auch unter Seelsorgenden und die mangelnde Bereitschaft, Ausländern zu helfen oder ihnen gegenüber Geduld zu zeigen – auch in Gottesdiensten.
- ❖ Achten Sie auf sich selbst, Ihre Kollegen und Teammitglieder.

- ❖ 6. Klienten verstehen oft nicht, wie die Systeme funktionieren, die Menschen in Not helfen sollen, oder wissen nicht, wie sie Zugang zu ihnen erhalten.
- ❖ 7. Achten Sie darauf, dass manche Klienten von einigen Dienstleistungen ausgeschlossen sind.
- ❖ 8. Menschen mit Migrationshintergrund sind oft stärker in prekären Gruppen vertreten.

❖ Was können wir tun?

- ❖ Achten Sie darauf, dass diese Probleme schon vor dem Notfall bestehen und verursachen bereits viel Stress. Notfälle verstärken schon bestehende Gefühle von Stress und Machtlosigkeit.
- ❖ Bringen Sie viel Geduld und Verständnis mit.
- ❖ Seien Sie bereit, wiederholt zu erklären, wie Klienten handeln sollen.
- ❖ Bieten Sie **wiederholt** Hilfe an:
 - ❖ Achten Sie auf Kulturen des Nein-Sagens



(Begrenzte und
unvollkommene)
Tipps für die Praxis

Ukrainische (Flüchtlings-)Gruppen

- ❖ 1. Ihre Rolle:

- ❖ Kleiden Sie sich Ihrer Rolle entsprechend. Wenn Sie Pfarrer:in sind, sollten Sie als solche / r erkennbar sein.

- ❖ [Beten wird oft erwartet.]

- ❖ 2. Bei einem Todesfall ist es gut, eine Kerze oder Ikone-Kärtchen mitzubringen.

- ❖ 3. Beerdigungen finden in der Regel so schnell wie möglich nach dem Tod statt, oft innerhalb von 1–2 Tagen.
 - ❖ Verzögerungen können zu Frustration führen.
- ❖ 4. Offener Sarg: In vielen ukrainischen Traditionen wird der Leichnam des Verstorbenen oft zu Hause und / oder in einem offenen Sarg aufgebahrt, damit die Trauernden Abschied nehmen können.
 - ❖ Familie und enge Freunde beten und sprechen ihr Beileid dort aus.

- ❖ 5. Die ukrainische Kultur legt eher Wert auf respektvolle Zurückhaltung als auf emotionale Ausdrucksformen durch Körperkontakt.
 - ❖ Zu viel körperliche Nähe könnte als unangemessen empfunden werden, insbesondere in den ersten Tagen.
- ❖ 6. Geben Sie nicht zu schnell Antworten oder Bewältigungsstrategien. Lassen Sie andere ihre Trauer erleben, anstatt sie dazu zu drängen, weiterzumachen.

Arabische/muslimische Gruppen

- ❖ **Viele regionale Unterschiede!**
- ❖ 1. Die Beerdigung erfolgt “so bald wie möglich” (idealerweise innerhalb von 24 Stunden), was jedoch nicht immer möglich ist, insbesondere bei nicht natürlichen Todesfällen.
 - ❖ In solchen Situationen ist es religiös akzeptabel, abzuwarten, bis die Todesursache festgestellt wurde. Aber das Warten ist dennoch nicht weniger schmerzhaft.

- ❖ 2. Das Betrachten und Fotografieren der Leiche ist **nicht** üblich.
 - ❖ Nach islamischem Recht ist es akzeptabel, den Leichnam vor der Beerdigung für kurze Zeit zu sehen, jedoch “mit Würde und Respekt” und in der Regel nur für die Familie.
 - ❖ Wenn möglich sind Autopsien zu vermeiden, da der Leichnam nicht aufgeschnitten werden sollte. Dies kann zu schmerzhaften Erfahrungen bei der Familie führen.
- ❖ 3. Vermeiden Sie übermäßigen Schmuck oder Make-up. Einfache, konservative, traditionelle Kleidung sind zu empfehlen.
- ❖ [4. Marokko: Bringen Sie Süßigkeiten oder süße Kekse als Geschenk mit.]

- ❖ 5. Trauer kann ein emotional intensiver Prozess sein.
- ❖ Es ist nicht ungewöhnlich, dass Trauernde ihre Trauer durch lautes Wehklagen, Weinen und sogar körperliche Ausdrucksformen (wie das Zerreißen ihrer Kleidung oder das Schlagen auf die Brust) zum Ausdruck bringen.

❖ 6. Die Rolle der Gemeinschaft:

- ❖ Trauer ist in hohem Maße ein gemeinschaftliches Ereignis. Es geht nicht nur um die unmittelbare Familie; die gesamte Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle im Trauerprozess. Nachbarn, Freunde und Verwandte versammeln sich im Haus des Verstorbenen, um ihr Beileid, ihre Gebete und ihre Unterstützung zu bekunden.
- ❖ Das Trauerritual wird nicht nur als persönlicher Verlust angesehen, sondern auch als öffentlicher Ausdruck der Trauer, die von der gesamten Gemeinschaft geteilt wird. Dazu können öffentliche Bekundungen der Trauer gehören, wie z. B. Versammlungen auf der Straße.
- ❖ Beachten Sie: In Krankenhäusern werden Nicht-Angehörige möglicherweise ausgeschlossen.

- ❖ 7. Die Trauerzeit kann bis zu 40 Tage dauern – aber auch länger.
- ❖ 8. Sitzen Sie ruhig mit ihnen in ihrer Trauer, ohne sie zu drängen, weiterzumachen. Teilen Sie Erinnerungen an den Verstorbenen.
- ❖ 9. Am Anfang: Konzentrieren Sie sich auf die verstorbene Person und nicht auf die Familienangehörigen.

- ❖ 10. Vermeiden Sie direkte Kommentare über die Krankheit oder das Leiden des Verstorbenen, es sei denn, die Familie spricht das Thema selbst an.
- ❖ Konzentrieren Sie sich darauf, Ihr Mitgefühl und Ihre Unterstützung auszudrücken. Fragen oder Bemerkungen darüber, wie die Person verstorben ist, sollten mit Feingefühl oder gar nicht angesprochen werden.
- ❖ 11. Dreitägige Trauerzeit: In Syrien ist es üblich, eine dreitägige Trauerzeit einzuhalten. Während dieser Zeit verzichtet die Familie oft auf alle andere gesellschaftliche Aktivitäten und Termine.

- ❖ 12. Vermeiden Sie übertriebene körperliche Kontakt (wie z. B. lange Umarmungen), es sei denn, Sie kennen die Familie gut.
- ❖ Ein sanfter Händedruck oder eine kurze Berührung (des Arms oder der Schulter) wird in der Regel als angemessener angesehen.

Jesidische Gruppen

- ❖ 1. Die Rolle der Familie und der Gemeinschaft
 - ❖ Die Familie des Verstorbenen ist die Hauptquelle der Trauer und des Leids, aber auch die Gemeinschaft spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung.
 - ❖ Gemeinschaftsorientierung: der Verlust eines geliebten Menschen ist eine gemeinsame Trauer, die Familie, Freunde und Nachbarn verbindet. Besucher des trauernden Haushalts bringen ihr Beileid und manchmal kleine Geschenke in Form von Essen oder Getränken mit.
 - ❖ Bieten Sie evtl. Hilfe bei praktischen Aufgaben an.

- ❖ 2. Familienmitglieder trauern oft still.
- ❖ 3. Traditionell vermeiden Frauen während der Trauerzeit bestimmte Aktivitäten, z.B. die Teilnahme an öffentlichen Versammlungen.
- ❖ 4. Das Anzünden von Kerzen (und die Verwendung von Weihrauch) sind Teil der Trauerrituale in einigen jesidischen Gemeinschaften.
- ❖ Das Licht weist der Seele des Verstorbenen den Weg und ermöglicht ihr eine friedliche Reise ins Jenseits.

- ❖ 5. Es gilt als äußerst respektlos, schlecht über Verstorbene zu sprechen oder ihren Namen nach ihrem Tod unangemessen zu verwenden.
- ❖ Dies ist ein Zeichen tiefer Ehrfurcht vor der Reise des Verstorbenen ins Jenseits.
- ❖ Man spricht mit Respekt über die Person und erwähnt weder ihre Probleme noch ihre Fehler.

- ❖ 6. Fragen Sie nach bestimmten Bräuchen:
 - ❖ Wenn Sie sich über ein bestimmtes Ritual oder bestimmte Erwartungen unsicher sind, ist es immer besser, die Familienmitglieder oder engen Freunde zu fragen, was angemessen ist.
- ❖ 7. [“Möge die Seele Frieden finden” oder “Ewiger Frieden” können angemessene Sprüche sein.]
 - ❖ Vermeiden Sie es, sich auf die Tragik des Todes zu konzentrieren, sondern erkennen Sie vielmehr die Fortsetzung der Reise der Seele an.

- ❖ 8. Trauer wird in der Regel zurückhaltender ausgedrückt.
- ❖ Übermäßige körperliche Nähe könnte als unangemessen empfunden werden.
- ❖ Ein Händedruck ist in der Regel eine respektvolle und angemessene Form des Körperkontakts. Umarmungen sollten vermieden werden.

Internationale Studierende

- ❖ 1. Von der Familie getrennt – oft ihre größte Stütze.
- ❖ 2. Frustrationen aufgrund der schulischen Leistungen.
 - ❖ Sie haben Schwierigkeiten, sich gut auszudrücken, und werden daher als weniger intelligent behandelt.
 - ❖ Von anderen missverstanden

❖ Zyklus der Ausgrenzung:

- ❖ Aufgrund ihrer schulischen Schwierigkeiten verbringen sie mehr Zeit mit Lernen und Vorbereitungen.
- ❖ Dies führt zu weniger sozialen Kontakten und weniger sozialen Unterstützungsstrukturen.

Allgemeine Empfehlungen

- ❖ 1. Eine gute Vorbereitung ist entscheidend!
 - ❖ Machen Sie sich mit den demografischen Gegebenheiten Ihrer Region und den dort ansässigen Gruppen vertraut und wenden Sie sich an die Verantwortlichen dieser Gemeinschaften, um sie um Hilfe und Vorschläge zu bitten.
 - ❖ Lernen Sie die Bräuche und Traditionen.
 - ❖ “Ich nehme dich ernst.”

- ❖ 2. Nehmen Sie vorab Kontakt zu den Verantwortlichen der Gemeinschaften auf.
 - ❖ Die meisten sind gerne bereit, Mitgliedern ihrer eigenen Gemeinschaften zu helfen.
- ❖ 3. Treffen mit lokalen Gruppen organisieren und Verständnis aufbauen.
- ❖ 4. Halten Sie Ausschau nach Rassismus, Fremdenfeindlichkeit.
 - ❖ Etikettieren vs. Realität

- ❖ 5. Verständnis haben für Höflichkeitsformen und zurückhaltende Kulturen.
- ❖ 6. Verständnis für Sprachbarrieren
- ❖ 7. Verständnis für die systemische Strukturen, die zum Stress führen.